PHILOLÜGIE

Gerd Dönni
gerd.doenni@spiritus.ch

Tribuliäru in Erschmatt

Nein, sie sind sicher nicht besonders streitsüchtig, die Bewohner dieses schmucken Dorfes in sonniger Lage. Im Gegenteil, ich würde sie sogar – aus eigener Erfahrung – als speziell gastfreundlich bezeichnen. Und doch wird in wohl keinem anderen Walliser Dorf so viel tribuliärt wie dort. «Jemand tribuliäru», darunter verstehen wir, jemanden kräftig necken oder ihm sogar Böses antun. Abgeleitet ist das Wort jedoch von «tribulum», so nannten die Römer das Dreschbrett. Ursprünglich «tribulierte» man nur das Korn, erst später bekam das Wort die Bedeutung, dass man auf einen Menschen eindrischt. Sind also nun die Erschmatter von so altem Schrot und Korn, dass man nach einem Gläschen zu viel den anderen versohlt? Sicher nicht. Vielmehr erhielt das Dorf für seine vorbildliche Pflege des Sortengartens kürzlich einen Preis von ansehnlichen 100 000 Franken. Zu tribuliäru lohnt sich also manchmal durchaus.

Kultur | Kulturverein Querkultur

Zaniglaser Kapellenkalender

ST. NIKLAUS | In diesen Tagen kann der Zaniglaser Kulturverein Querkultur ein neues Produkt vorstellen: Ein Jahres-Wandkalender mit Bildern von allen acht Zaniglaser Kapellen ist ab sofort erhältlich.

St. Niklaus mit seinen Weilern zählt auf seinem Gemeindegebiet nicht weniger als acht begehbare Kapellen. Hinzu kommt die Lourdes-Grotte im Weiler «Stock». Diese Kapellen werden meist noch liebevoll gepflegt und regelmässig von Gläubigen und Interessierten besucht. Einige dieser kleinen Gotteshäuser wurden zudem auch mit einem besonderen Anliegen verknüpft, wie etwa die Kapelle Schalbetten, die damals den Riedgletscher und das wilde Wasser beeinflussen sollte.

Der Zaniglaser Kulturverein Querkultur hat diese Kapellen nun fotografiert und einen entsprechenden Wandkalender erstellt. Der Kalender zeigt die Aussenansicht der Kapellen, den jeweiligen Altar sowie Fotos von Altardetails, welche durch Schwarz-Weiss-Farbtechnik gestaltet wurden. Der A3-Kalender ist ringgeheftet und zeigt neben den Fotos die Wochentage, Kalenderwochen und Monate an. Gedruckt wird der Kalender in einer limitierten Auflage.

Neues Produkt. Kalenderblatt Januar aus dem Kapellenkalender. FOTO ZVG

Gedacht ist der Kalender einerseits für alle Einwohner von St. Niklaus und seinen Weilern. Andererseits ist er aber auch ein tolles Weihnachtsgeschenk für Heimweh-Zaniglaser oder ältere Menschen, die die Kapellen nicht mehr regelmässig besuchen können. Den Zaniglaser Kapellenkalender gibt es bei Querkultur oder in einigen Zaniglaser Geschäften zu erwerben. Er kann auch in Kombination mit dem Buchprodukt «Geschichten eines Hirten» gekauft werden, welches Querkultur mit dem Franziskus-Bruder Gian-Antonio della Santa produziert hat. Beim Kombinationskauf geht ein Teil des Verkaufspreises an die entsprechende Stiftung für die Babyklappe Einsiedeln und «Mütter in Not». Für das Jahr 2015 ist bereits ein Nachfolge-Kalender von Querkultur in Bearbeitung. Dieser Kalender zeigt eine Vielzahl der Zaniglaser Wegkreuze zwischen Gasenried und Herbriggen. **| wb**

Totalunterbruch

BRIG-GLIS/GRENGIOLS | Die Matterhorn Gotthard Bahn führt zurzeit zwischen Mörel und Betten einen Totalumbau durch. Aufgrund der Bauarbeiten werden vom Montag, 4. November, bis am Sonntag, 17. November, alle Züge zwischen Brig und Grengiols mit Bussen geführt. Zudem werden abends die letzten Züge mit Bussen zwischen Brig und Fiesch geführt: Brig ab: 22.50 Uhr (Montag–Samstag) bzw. 23.10 Uhr (Sonntag); Fiesch ab: 23.26 Uhr (Montag–Samstag) bzw. 23.46 Uhr (Sonntag). Die Busse verkehren gemäss Zugfahrplan.
Am Montag, 18. November 2013, verkehren alle Züge wieder gemäss Fahrplan.
Die Verantwortlichen der Matterhorn Gotthard Bahn danken für das Verständnis.

HEUTE IM OBERWALLIS

Donnerstag, 31. Oktober
BIEL/GRAFSCHAFT | 19.30, Arztvortrag über Sexualität von Dr. Meier-Ruge in der Turnhalle
BRIG-GLIS | 19.30, «ÜberlebensWille» mit Evelyne Binsack in der Simplonhalle
19.30, Filmnacht Türkei mit Menü im Kino Capitol
20.00, Musical «Joseph» der Spirit Singers im Kollegium, Theatersaal
20.00, «robbie und anna mondgeflüster» im Zeughaus Kultur
VISP | 14.00–15.00, Treffen Seniorenchor im Singsaal Sand
19.30, Vortrag über glückliche Partnerschaft im St. Jodern

Freitag, 1. November
BRIG-GLIS | 17.00, Musical «Joseph» der Spirit Singers im Kollegium, Theatersaal
RARON | 18.00, Literatur und Musik «Di Poort wäri offni» in der Josefskapelle

KFBO

FMG Ausserberg Voreucharistischer Gottesdienst. – Datum: Sonntag, 3. November 2013.

Abstellung der Berieselung

STALDEN | Die Ritigenossenschaft teilt mit, dass am kommenden Samstag, 2. November, die Berieselungsanlagen in Riti/Neubrück abgestellt werden. Die Bewirtschafter sind gebeten, alle privaten Schieber und Entleerungen zu öffnen, damit Schäden vermieden werden können. Die Ritigenossenschaft bittet um Kenntnisnahme und dankt für das Verständnis .

SRK-Kurs: Ein Baby wird erwartet

Kinder sind Wanderer

OBERWALLIS | Kinder sind Wanderer, die nach dem Weg fragen. Als Eltern begleiten wir sie ein Stück in ihrem Leben. Kinder erziehen ist eine schöne und spannende Aufgabe. Sie kann aber auch an Grenzen führen. Zum Glück kann da schon ein praktischer Tipp oder Austausch mit anderen helfen, sich wieder zu orientieren, damit die Freude am Elternwerden und Elternsein bestehen bleibt.

Die Regionalstelle Oberwallis des Roten Kreuzes Wallis organisiert laufend Weiterbildungen für werdende Eltern. Eltern von Kleinkindern werden bei den Erziehungsfragen unterstützt und gestärkt.

«Ein Baby wird erwartet»: Am 20./21./27.28. November 2013 zu Themen, die die junge Familie zu dritt betreffen, wie Pflege und Bad, Schlafen, Stillen/Ernährung, Krankheiten/Unfallverhütung etc. (4 Kursabende à 2½ Std.).

«Erfolgreiche Entwicklung in den ersten Lebensjahren»: Am 16. November 2013 zu Themen wie Sauberkeit, Ess- und Schlafstörungen, Trotzphase, ein neues Geschwisterchen kündigt sich an etc. (Tageskurs à 6 Stunden). Öffnungszeiten: Mo-Fr jeweils 7.30–12.00 Uhr, rotes-kreuz-wallis@oberwallis.ch oder www.rotes-kreuz-wallis.ch. **| wb**

Umwelt | Elektro- und Elektronikgeräte

Es besteht Handlungsbedarf

OBERWALLIS | Elektrische und elektronische Geräte (E&E-Geräte) spielen in unserem Alltag eine immer grössere Rolle. Herstellung, Nutzung und Entsorgung dieser Geräte ist jedoch mit Umweltbelastungen verbunden, sodass eine fachgerechte Entsorgung und Rückgewinnung zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Der weltweite Markt für E&E-Geräte hat in den letzten Jahren stark zugenommen und auch die Zahl der in Gebrauch stehenden E&E-Geräte ist stetig steigend. In der Schweiz kommen, nach Angaben des BAFU (Bundesamt für Umwelt), auf jede Person rund 200 kg an E&E-Geräten, die zu Hause oder am Arbeitsplatz genutzt werden. Etwa 60% dieser Geräte sind Haushaltgrossgeräte (Waschmaschinen oder Kochherde), weitere 20% sind Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungselektronik und 10% Haushaltkleingeräte (Mixer, Föhn etc.). Die übrigen Kategorien machen zusammen nur rund 10% aus.

Materialzusammensetzung

E&E-Geräte bestehen aus zahlreichen Materialien, Hauptbestandteile sind Metalle (Eisen, Aluminium und Kupfer) und Kunststoffe. In kleinen Mengen enthalten sie aber auch Komponenten aus schädlichen Materialien, wie Blei und Kunststoff mit bromierten Flammschutzmitteln, oder aus toxischen Stoffen, wie Quecksilber, Arsen, Cadmium, Selen und Chromat. Diese Komponenten stellen während dem Gebrauch der Geräte keine Gefahr dar, bei der Entsorgung werden sie jedoch oft freigesetzt und gefährden, bei nicht sachgerechter Handhabung, Gesundheit und Umwelt. E&E-Geräte enthalten aber auch verschiedene wertvolle Materialien wie Edelmetalle, Gold, Palladium, Silber oder das seltene Schwermetall Indium (z.B. als transparenter Stromleiter in Flachbildschirmen), eines der seltensten Metalle der Erdkruste.

Umweltbelastung

Die grösste Umweltbelastung entsteht bei der Produktion durch Emissionen in die Luft und in Oberflächengewässer, die beim Abbau von Rohstoffen und bei der Produktion von Leiterplatten und Bildschirmen verursacht werden. Bei der Nutzung hängt die Umweltbelastung vor allem vom Strombedarf ab, dabei spielt auch die Herkunft des Stroms eine Rolle, ob er von einem Kohlekraftwerk stammt oder durch umweltfreundliche Wasserkraft produziert wird.

Bei fachgerechter Entsorgung werden die Geräte zerlegt, nach Materialien sortiert, Schadstoffe werden entfernt. Die bei dieser Entsorgung entstehenden Umweltbelastungen werden durch die Materialverwertung mehr als aufgewogen: die gewonnenen Materialien ersetzen den umweltbelastenden Abbau von Metallen, und bei der Verbrennung von Kunststoffen wird Energie erzeugt.

Entsorgung und Recycling

Die Schweiz ist vor allem Importland für E&E-Geräte. Der jährliche Pro-Kopf-Verbrauch liegt bei 18 kg, pro Jahr werden rund 16 kg pro Kopf entsorgt. Inzwischen werden über 70% der in die Aufbereitung gelangten Geräte stofflich verwertet und so wertvolle Ressourcen zurückgewonnen. Dazu gehören Eisen, Aluminium, Kupfer, Edelmetalle, Schwermetalle sowie Glas. Rund 25% der Materialien werden verbrannt, vor allem Kunststoffe, die wegen Flammschutzmitteln nicht stofflich verwertet werden können. Die Rückgewinnung des sehr seltenen Indium ist bisher in der Schweiz nicht möglich. Seit den 90er-Jahren wurde in der Schweiz mit dem Aufbau eines Elektroaltgeräte-Verwertungssystems begonnen. Parallel dazu wurde mit der Verordnung über die Rückgabe, die Rücknahme und die Verwertung elektrischer und elektronischer Geräte (VREG) eine wegweisende Gesetzgebung für Elektro-Altgeräte in Kraft gesetzt. Die Verwendung toxischer Stoffe wie Quecksilber, Blei, Cadmium oder Chrom sowie bestimmter bromierter Flammschutzmittel ist seit 2005 verboten. Es gibt jedoch Ausnahmen wie z. B. Quecksilber, das weiterhin für die Pro-duktion von Leuchtstoffröhren und Stromsparlampen verwendet wird, da dafür noch kein Ersatz vorhanden ist.

Massnahmen sind notwendig

Die Erfahrung mit der bisherigen Verwertungspraxis zeigt, dass trotz guter Resultate Hand-lungsbedarf besteht. Notwendig sind Massnahmen, um die Materialkreisläufe noch besser zu schliessen, um dem Ziel einer möglichst vollständigen stofflichen Verwertung näher zu kommen.

Auch im Oberwallis bestehen ausreichend Möglichkeiten zur Rückgabe von Altgeräten an den Verkaufspunkten des Handels oder an einer zertifizierten Sammelstelle. Die Rücknahme ist kostenlos, der Konsument ist zur Rückgabe verpflichtet. Insieme führt ausserdem jährlich eine kostenlose Wandersammlung in interessierten Gemeinden durch.

Ein sinnvoller und einfacher Beitrag zur Verminderung des Elektroabfalls und der Umweltbelastung besteht immer noch darin, noch funktionstüchtige Geräte und Komponenten möglichst wieder zu verwenden und sie nicht gleich durch neue zu ersetzen.

Abfallberatung Oberwallis
info@abfall-oberwallis.ch